

... 1581...
Uhr früh in d...
Diederel. Kade...
... Dr. Red...
... 5 bis ...
... Die Verwaltung
... Papierban...
... Kimponté.
... sprecher Nr. 58.
... Druckerel. des
... Tagblatt...
... Kimponté & Co.
... Herausgeber:
... Hugo Dudek.
... die Redaktion un...
... verantwortl...
... Hans Lorbeck.

Wolauer Wochenblatt

...-preis 15 Hel...
... 123.575.
... 1917.
... 1917.
... 1917.
... 1917.
... 1917.
... 1917.

Der Hauptausbruch des Reichstages und die Papstnote.

Unser amtlicher Tagesbericht.

Wien, 21. August. (K.B.) Amtlich wird ver...
... und Balkankriegsschauplatz unverändert.
... wissenschaftlicher Kriegsschauplatz: Die erste Sponzo...
... ist in vollem Gange. Der Feind legt alles...
... die Kraft unserer in zehn blutigen Schlachten...
... geliebten Abwehr zu brechen. Dies ist ihm...
... einem Punkte der Höhen der Julischen...
... bis an die Adria reichenden Wallfahrt gelangten.
... nördlichen Flügel der 70 Kilometer langen Linie...
... Stille und Kräftegebiet, löste sich der italienische Ar...
... dem Feldgelände gemäß, in Einzelstöße auf, die...
... glatt abgeschlagen wurden. Südlich von Anza und...
... von Canale vermochte der Feind unter Einfluß...
... Kräfte unsere Front etwas zurückzudrücken. Der...
... Angriff wurde bei Berb an jungen, nicht...
... einzelne Abteilungen bis zur vollen Anziehung...
... Platz besaß und dann den Rückzug unter...
... den Angreifer gesunden haben. Bis zum 20...
... Wippach prallte in Tag und Nacht andauernd...
... ein Ansturm nach dem anderen an unseren...
... müdig verteidigten Linien ab. Neben dem Schützen...
... Nr. 7 hat sich wieder die erfolgreiche erste...
... umbrückte, Mannschaften aus Österreich unter...
... der Enns, besonders ausgezeichnet. Sieht er...
... suchten die bewährten Verteidiger der Kar...
... che. Die Eroberung des verfallenen Dorfes S...
... den einzigen östlichen Friedhof, der hier der...
... re von Männern vor sich zu erledigen vermochte.
... drei Schlachttagen ließen über 5000 Ge...
... 10 Maschinengewehre in unseren Händen. Nörd...
... ch von Anzerio hatten Abteilungen des 1. Tiroler...
... jägerregimentes um Sturmtruppen 1 Offizier...
... Mann und ein Maschinengewehr aus den ital...
... Gräben.
Der Chef des Generalstabes

... Wir legen hier hart am Nordhang des Berges...
... An der Spitze ist die Kampflinie noch weniger...
... schoben. Nur an der Höhe 344, südöstlich von...
... kogen mit der Buhwalden hat der Feind etwas Boden...
... gewonnen. Die Maßnahmen der Führung haben sich...
... gänzlich bewahrt. Neben der mit vorbildlicher Aus...
... dauer und Tapferkeit kämpfenden Infanterie geführt...
... auch der Artillerie volle Anerkennung, deren vernicht...
... endende Wirkung die feindlichen Vorarbeiten und den...
... Anmarsch zum Angriff ernstlich schädigte und die...
... an der erfolgreichen Abwehr hervorragenden Anteil hatte.
... Die anderen Waffen, insbesondere Pioniere und Stieger...
... trugen zum guten Ausgang des Tages wesentlich bei.
... Die Verluste der französischen Infanterie sind, ihrem...
... Massenfetisch entsprechend, außerordentlich hoch. Die...
... Schlacht vor Verdun ist noch nicht zu Ende. Heute...
... morgens sind an vielen Stellen der Front neue Kämpfe...
... entbrannt. Führer und Truppen vertrauen auf günstigen...
... Abschluß. — 26 feindliche Flugzeuge sind abgeschossen...
... worden. Wir haben 5 Flugzeuge verloren.
Verluste Kriegsschauplatz: Von der Duna bis zur...
... Duna in die Lage unverändert.
Magdonische Front: Nichts Neues.
... erste Generalquartiermeister v. Ludendorff.

Der deutsche Admiralstab.

Wien, 21. August. (K.B.) Das Wolffsbureau...
... meldet:
... der 1. Flottille unserer Unterflotten: Sind...
... neu eingebracht. In der Nordsee sind...
... 3 Dampfer, und 2 Segler vermisst worden.
Der Chef des Admiralstabes der Marine.

beträchtlich. Einige Geschütze und zahlreiche Maschi...
... gewehre fielen in unsere Hand. Bis gestern abends...
... fierten 7500 Mann und einige hundert Offiziere...
... Konzentrationsstelle für Gefangene.

Russischer Bericht vom 19. August. Westfront: Ein...
... westlich des Naroczees unternahmen die Deutschen...
... der Stärke von etwa zwei Kompagnien unter dem...
... Schutze des Artilleriefeuers einen Angriff auf zwei...
... Gräben in der Gegend des Dorfes Stakovic (?), wa...
... den aber durch unser Gewehrfeuer zurückgeschlagen. Nur...
... der übrigen Front Gewehrfeuer und Erkundungen von...
... Aufklärern. — Rumänische Front: In der Richtung...
... auf Ona unternahm der Feind in der Nacht zum...
... 18. d. mehrere Angriffe auf Grovesci, wurde aber...
... zurückgewiesen. Im Laufe des 19. d. entwickelten sich...
... in der Gegend von Ona Kämpfe mit wechselndem...
... Erfolg; gegen Abend waren alle Angriffe abgeschlagen...
... Auf der übrigen Front: Feuerwechsel. — Kaukasusfront:
... In der Richtung auf Sarpul liefen wir unbedeutende...
... Angriffe der Türken zurück. Auf den übrigen Fronten...
... Gewehrfeuer.

Russischer Bericht vom 20. August. Westfront: In...
... der Richtung auf Ona beschloß die feindliche Artillerie...
... mehrere Gräben nördlich der Straße Niga—Mitau. In...
... der übrigen Front: Gewehrfeuer, Erkundungsunternehm...
... ungen und Feuergefechte. — Rumänische Front: Im...
... Laufe des 19. d. unternahm der Feind hartnäckige An...
... griffe in der Richtung auf Ona—Onescl und griff...
... vom Morgen an die Rumänen in der Gegend von...
... Sandhufes an. Nachts gelang es ihnen, in unmittel...
... barer Nähe der Rumänen sich eines Teiles der...
... rumänischen Truppen zu bemächtigen und die rumänische...
... Truppen gegen den Südwertand von Ona zurück...
... zu drängen. Vom Morgen an richtete der Feind hart...
... näckige Angriffe auf den Hügel Groscl—Brenner...
... wo es ihm nach drei Tagen gelang, einzudringen.
Der Kampf dauert an. In der Richtung auf Sarpul...
... gingen die Deutschen seit dem Morgen des 19. d. mit...
... beiden Teilen der Division Sarpul—Abjudul nach...
... Artilleriefeuer, einen Angriff über. Mittags gelang...
... es ihnen, die erste Linie der Gräben westlich des...
... genannten Eisenbahnhofs zu nehmen; ein Gegenangriff...
... stellte die Lage wieder her. Südlich der Eisenbahn...
... wurden die Rumänen unter dem Druck der Deutschen...
... gezwungen, sich gegen das in der Gegend des Dorfes...
... Medescl zurückzuziehen. Auf der übrigen Front: Ge...
... wehrfeuer. — Kaukasusfront: In der Richtung auf...
... Charput eröffneten die Türken einen Angriff gegen...
... Werbjan-Dagh. Abends gelang es ihnen, sich nach hart...
... näckigen Kämpfen eines Teiles unserer Gräben zu be...
... mächtigen. Unser frühmorgens unternommener Gegen...
... angiff stellte die Lage wieder her. In der Gegend süd...
... lich von Pankra—Belamera rückten unsere Truppen...
... vor und besetzten eine Reihe von Dörfern in der Front...
... Agrek—Belag—Pogodschil—Gmedan. In der...
... Richtung auf Pankshwin gingen unsere Aufklärer bis...
... nördlich von Seribar vor und brachten Gefangene und...
... Waffen ein.

Französischer Bericht vom 20. August, nachmittags.
In Belgien ziemlich heftiger Artilleriekampf in der...
... Gegend nördlich von Birlsboote. In der Champagne...
... unterhielten unsere Batterien ein wirksames Feuer auf...
... deutsche Anlagen. Mehrere Ehrbrüge in die feindlichen...
... Linien brachten Gefangene ein. Auf beiden Maasfer...
... traten unsere Truppen heute früh zum Angriff auf die...
... deutschen Stellungen mit großartigem Scheitern an. Nach...
... den ersten Weidungen entwickelte sich die neue Schlacht...
... bei Verdun auf einer Front von 18 Kilometer vom...
... Walde Noocourt bis nördlich von Vignancourt zu unseren...
... Gunsten. Zahlreiche Gefangene wurden bereits einge...
... bracht. Die Tapferkeit unserer Truppen ist über jedes...
... Lob erhaben. In der Gegend von Badonviller schlugen...
... wir leicht einen feindlichen Hauptstreck ab. Am Ober...
... elsaß ziemlich große Artilleriekämpfe.

Der deutsche Hauptquartier.

Berlin, 21. August. (K.B. — Wolffsbureau.) Aus...
... Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet:
Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe Kronprinz...
... steht: Außer zeitweiligem starken Zerstörungsgewehr...
... lichen Abschnitten der ständischen und Westfront...
... größerer Kampfhandlungen. — Heeresgruppe deut...
... Kronprinz: Der erste Tag der Schlacht vor Verdun...
... für die Franzosen denselben Ausgang wie die...
... englischen Angriffe in Flandern am 31. Juli...
... 18. August. Die Ueberlegenheit an Material und...
... stofflicher Massenemission an Menschen konnten die...
... e Kampfkraft nicht brechen. Einziges östlicher...
... e steht dem Scheitern des Angriffes auf einer...
... von mehr als 20 Kilometer Breite gegenüber.
11. August begann die gewaltige Artillerievor...
... tung für den großen Stoß, den gestern auf eng...
... es Geheiß Frankreichs Heer vollzog. Vom Walde...
... Noocourt bis zum Durchbruch des Carrièreswaldes...
... den unsere Stellungen durch die in den letzten Stun...
... den vor dem Angriffe aufs höchste gesteigerte Artillerie...
... tung des Gegners in ein weites, ödes Felderfeld ver...
... ndelt. Am frühen Morgen des 20. August brach...
... französische Infanterie in vorderen Angriffswellen...
... dem Schutze des nach vorn verlegten Artillerie...
... werts tief gegliedert zum Ansturm vor. In vielen...
... Stellen drangen schwarze und weiße Franzosen in un...
... e Abwehrzone ein, in der jeder Schritt vorwärts...
... eben Kampfstruppen durch blutige Opfer abgerungen...
... ren mußte. Erbitterte Nahkämpfe und kraftvolle...
... egenstöße warben den Feind fast überall zurück. Der...
... waltige Kampf wogte tagsüber hin und her. Auf...
... en westlichen Maasufer verblieb nur die Höhe Car...
... Mann und der Südrand des Rabenwaldes den Franzo...

Frankösischer Bericht vom 20. August, abends. An der Nordfront von Verdun nahmen unsere Truppen an beiden Seiten der Maas feindliche Verteidigungsanlagen auf einer Front von 18 Kilometer und in einer Tiefe, die an einigen Stellen mehr als 2 Kilometer beträgt. Auf dem linken Ufer hatten wir insbesondere den Wald von Avoourt, zwei Gipfel des Toten Mannes und den Rabenwald bei Camiers. Am rechten Ufer nahmen wir den Talourücken, Champneuville, die Höhe 344, das Gehöft Normont, die Höhe 240, würdlich Louvemont. Zur Rechten sind unsere Truppen im Grabenwalde und im Walde von La Chaume weit vorgezogen. Die Zahl der unverwundeten Gefangenen beträgt mehr als 4000. Die Deutschen machten heftige Gegenangriffe gegen den Wald von Avoourt, den Toten Mann und die Höhe 344; unser Feuer machte überall ihre Anstrengungen zunichte und fügte ihnen schwere Verluste zu. Unsere Flugzeuge nahmen an der Schlacht glänzend teil. Sie beschossen aus geringer Höhe feindliche Ansammlungen mit Maschinengewehren und trugen so dazu bei, die Gegenangriffe abzuschlagen. Unsere Flieger schossen elf deutsche Flugzeuge ab; zwei weitere feindliche Apparate wurden durch Abwehrgeschütze heruntergeholt. Artilleriebeschützung mit Unterbrechungen auf der übrigen Front.

Englischer Bericht vom 20. August, nachmittags. Während der Nacht wurde ein deutscher Gegenangriff auf die gestern morgens von uns genommene Stellung nordöstlich von Epéhy nach einem scharfen Gefecht völlig abgeschlagen. Wir machten in der letzten Nacht einen erfolgreichen Angriff südlich von Lens. In der Operfront wurde unsere Linie südöstlich St. Hanshoek (?) ein wenig vorgezogen.

Englischer Bericht vom 20. August, abends. Vormittags versuchte der Feind einen weiteren Gegenangriff gegen unsere neuen Stellungen südöstlich von Epéhy. Wir beobachteten seine Truppen, als sie sich zum Sturm in Stellung begaben. Artillerie zerstreute sie, bevor sich der Angriff entwickeln konnte. Am Nordwestrande von Lens fanden tagsüber Patrouillengefechte statt, wobei wir einige Fortschritte machten. Ein feindlicher Stoßtrupp drang östlich von Armentières in unsere Linien ein; zwei Mann werden vermisst. Geister waren die feindlichen Flugzeuge in großen Verbänden weit hinter den eigenen Linien tätig und versuchten erfolglos, die Tätigkeit unserer Maschinen für Bombenwurf, Photographie und Beobachtung zu behindern. Unsere Bombardierungsunternehmungen wurden fortgesetzt. Ein feindlicher Zug wurde beschädigt und viel Schaden auf feindlichen Flugplätzen und Bahnhöfen angerichtet. Unternehmungen im Zusammenwirken mit der Artillerie wurden mit guter Wirkung ausgeführt. An Luftkämpfen wurden zwei deutsche Flugzeuge abgeschossen, vier Steuerkreise heruntergetrieben und ein anderer feindlicher Apparat in unseren Linien durch Abwehrgeschütze abgeschossen; sechs unserer Maschinen werden vermisst.

Der Hauptauschuss des Reichstages und die Papstnote.

Berlin, 21. August. (R.B.) Der Hauptauschuss des Reichstages ist heute in Anwesenheit des Reichskanzlers, der Staatssekretäre und zahlreicher Bundesratsmitglieder zusammengetreten und hat zunächst an Stelle seines bisherigen Vorsitzenden Dr. Spahn, der infolge seiner Ernennung zum Justizminister sein Reichstagsmandat niedergelegt hatte, den Zentrumsabgeordneten Fehrenbach zum Vorsitzenden gewählt. Sodann ergriff der Reichskanzler Dr. Miksaß das Wort. Nach der Rede des Reichskanzlers befiel der Ausschuss, zur Friedenskundgebung des Papstes vorweg Stellung zu nehmen und die übrigen Fragen der auswärtigen Politik nachher zu verhandeln. Von Seite der sozialdemokratischen Fraktion wurde nachstehende Erklärung abgegeben: Sie begrüßt lebhaft, sowie jeden Schritt, der dem Frieden näher führe, auch die päpstliche Aktion, um so mehr als von dem Vorgehen des Papstes gute Erfolge zu erwarten seien. Die Fortschrittspartei ließ erklären, sie sei mit dem Reichskanzler einzig in der sympathischen Auffassung der Kundgebung des Papstes an. Sie erblicke in der Aktion des Heiligen Stuhles, dessen Unparteilichkeit vor aller Welt kund sei, eine überaus wertvolle Förderung des von allen Völkern ersehnten Friedens und wünsche, daß dieser von den edelsten Gedanken getragenen, weltgeschichtlichen Kundgebung voller Erfolg beschieden sein möge. Die national-liberale Fraktion gab die Erklärung ab, sie könne auf den materiellen Inhalt der päpstlichen Note jetzt nicht eingehen; die Fraktion besahe sich die Stellungnahme dazu vor. Den Worten des Reichskanzlers könne sie sich anschließen. Der Führer der Konservativen äußerte sich in derselben Weise. Die deutsche Fraktion gab die Erklärung ab, daß sie der Kundgebung des Papstes sympathischer gegenüberstehe als den schwerzähligen Vermittlungsversuchen des Vorkriegsallianzen. Ein Mitglied der unabhängigen sozialdemokratischen Partei behauptete, daß die Vorrede lediglich im allgemeinen

Ihre Sympathien zum Ausdruck gebracht haben nicht in eine Erklärung eingetreten seien. Er sei selbstverständlich, daß man sich jeder Friedens- und freundschaftlich gegenüberstellen soll. Der Reichskanzler nicht darauf verzichtete, Einfluß auf die Art der Verantwortung der Note zu nehmen. Demgegenüber habe ein Mitglied der sozialdemokratischen Fraktion, daß es sich nicht um einen Bericht auf diese Erklärung handele, sondern lediglich um eine Versicherung um die Tage, bis eine Ausprägung mit den Verbündeten erfolgt sei. Hierin würde die Stellung beschloßen. Morgen werden Fragen der auswärtigen Politik beraten werden.

Der deutsche Oberbericht.

Berlin, 21. August. (R.B. — Wolffsbureau.) Der Oberbericht lautet: In Form jeder Artillerie hat von wechselnder Stärke. Nördlich der Maas dringende Gehege. Vor Verdun wird an einzelnen Stellen noch gekämpft. An der Höhe 304 wiesen wir starke feindliche Angriffe ab. In Orlon nichts Wesentliches.

Zur Kriegstage.

Wien, 21. August. (R.B.) Aus dem Kriegspresquartier wird mittags gemeldet: Die Schlacht am Isonzo nimmt auch weiterhin einen für uns günstigen Verlauf. Wir können mit den bisherigen Ergebnissen zufrieden sein.

Wien, 21. August. (R.B.) Aus dem Kriegspresquartier wird vom 21. d. gemeldet: Die Schlacht am Isonzo dauert gleich heftig an. Das Schwergewicht liegt auf der Karstschlächte. Es steht gut.

Berlin, 21. August. (R.B. — Wolffsbureau.) Nach neuntägigen Artilleriekämpfen trat auf beiden Maas-ufem am 20. d. gegen 5 Uhr morgens die französische Infanterie zum Angriff in mehr als 20 Kilometer Breite an. Fast auf der ganzen Front wehrte unsere tapferer Infanterie, wickeln durch Artillerie unterstützt, den Angriff ab. Die Höhe Toter Mann und der Südrand des Rabenwaldes verblieben den Franzosen. Wir wollten den Erfolg des Feindes nicht verkleinern; er hat hier eine diehlumtrittene Höhe genommen, die für die Beobachtung gegen die mächtige Höhenstellung des Marnerückens von Bedeutung war. Wir dürfen ihn aber auch nicht überschätzen, denn westlich und östlich von der in Tiefe und Breite begrenzten Eindringstelle haben wir noch wichtige Höhenstellungen, darunter die vielgenannte Höhe 304 in unserer Hand. Der Verlust des Toten Mannes ist daher auf die Gestaltung der Nordfront vor Verdun keinen entscheidenden Einfluß aus.

Berlin, 21. August. (R.B.) Trotz klarer Sicht setzten die von den Massenstämen der letzten großen Angriffe erschöpften Engländer den Angriff an der flandrischen Front nicht fort. An der Aisnefront liegt auf verschiedenen Abschnitten zeltweise stärkeres feindliches Artilleriefeuer. Veldersfeld der Maas warfen die Franzosen ihre dichten Sturmhaufen mit gleicher Rücksichtslosigkeit und ohne jegliche Schonung des Menschenmaterials in den Kampf, wie seinerzeit bei der April-offensive an der Aisne. Ihre blutigen Opfer sind dementsprechend gleich hoch, während ihre Anfangserfolge wiederum äußerst beschränkt sind. An dem unerschütterlichen Gürtel unserer Hauptstellung prallte der französische Kampfstoß unter schwersten blutigen Verlusten für den Angreifer ab. Nur an einzelnen Stellen gelang es ihm, im ersten Ansturm in unsere Stellung einzubringen. Mit ungeheurer Wucht warfen sich unsere Stoßbereitschaften nacheinander dem Gegner entgegen und drängten den mit äußerster Mut kämpfenden Feind schrittweise wieder zurück. In diesen Kämpfen erlitt der Feind außerordentlich schwere Verluste. Nach hin und her wogenden Kämpfen ist die Kuppe des Toten Mannes in Feindeshand geblieben. Ebenso gelang es ihm, sich im Rabenwald und auf der Höhe 344 festzuklamern. Seit dem frühen Morgen des 21. d. ist auf dem Ostufer der Maas die Schlacht von neuem heftig entbrannt.

An der Ostfront schloßerten mehrere feindliche Gegenangriffe, die zeitweise 15 Wellen tief gegliedert gegen die Frontlinie Orna—Großescl—Glasfabrik vorgetragen wurden, unter schweren Verlusten des Gegners. Die Höhe 805 nordöstlich von Soeva wurde mit stürmender Hand, zum Teile nach erbittertem Handgranatenkämpfe, genommen. Starke feindliche Gegenangriffe schloßerten blutig. Im Nachstoß nahmen wir einen weiteren Stützpunkt und drachten Beute ein.

Kriegserklärung Chinas an Oesterreich-Ungarn.

Wien, 21. August. (R.B.) Der chinesische Gesandte in Wien ist heute beim Minister des Auswärtigen Grafen Czernin erschienen und hat ihm im Auftrag seiner Regierung die Kriegserklärung Chinas an Oesterreich-Ungarn zur Kenntnis gebracht. Dem chinesischen Gesandten werden die Pässe zugeföhrt werden.

... (The text in this column is extremely faint and largely illegible due to the quality of the scan. It appears to be a continuation of news reports or commentary.)

Basel, 20. August. Der römische Papst hat eine kanonisch geordnete vollständige Wortlaut der päpstlichen Note ändert nichts, so behauptet der Pariser „Temps“ erstatte der „Vöner Nachrichten“, an der Behauptung, die sich nur auf Auszüge stütze. Der „Temps“ setzt, daß die Ansichten des Heiligen Stuhles über den Frieden sehr ungenau skizziert sind, außer hinsichtlich Belgiens. Aus der Stelle über Belgien führt er Blatt die gänzlich neue Tatsache für die diplomatische Weltlage sich zu ergeben, daß Deutschland ausgedrückt wird, zu sagen, ob es einwilligt, Belgien vollständig zu räumen, und die volle politische, militärische und wirtschaftliche Unabhängigkeit dieses Staates anzuerkennen. Der „Temps“ erinnert daran, daß im dem Reichstag Spahn im Namen der bürgerlichen Parteien das Gegenstück gefordert habe. Daraus, daß Miksaß Spahn zum Justizminister gewählt habe, müsse geschlossen, er sei mit ihm einverstanden. In diesem Fall muß, laut „Temps“, eine unzulässige Erklärung der deutschen Regierung über diese Frage eingehend werden. Der Eindringling muß Rede stehen, er sich dessen, so gibt er damit zu, daß er seine nicht preisgeben will.

Bürl, 20. August. Zum Friedensvorschlag des Papstes liegen hier bis jetzt Meinungen der „Vöner Post“ vor, die hervorheben, daß der Papst im Gegensatz zu früheren Kundgebungen heute eine konkrete Grundlage aufstellt, über die der Vatikan nach Darstellung italienischer und anderer katholischer Blätter Feststellung und Absendung der Note die Diplomaten sowohl des Viererbundes als der Mittelmächte unterrichtet habe. Sehr beachtenswert erscheine, daß die Note des Papstes durch die englische diplomatische Vertretung am Vatikan den Kriegführenden übermittle würde. Offenbar handle es sich um einen Schritt, der wenn heute irgend eine Möglichkeit des Erfolges überhaupt vorhanden sei, zum Frieden führen müßte. Die päpstliche Friedensnote übernehme die ursprüngliche Form

des Bierverbandes nach einem ...
 kassen Frieden, ferner schiefe ...
 schiedsgerichtliche Regelung ...
 Lebensfragen der Balkan und ...
 als grundlegende Bestandteile ...
 ersieht, den Forderungen ...
 on an. In bezug auf ...
 sowohl mit den Forderungen ...
 mit denjenigen der ...
 Auch in bezug auf die ...
 Gebiete fordere der Papst ...
 entlichen Reichstags ...
 sich der Balkan durch ...
 Kolonien zurückgegeben ...
 espruch mit der ...
 Der schwache Punkt ...
 der Unklarheit ihrer ...
 fragen zwischen ...
 in der Frage von ...
 dann die Frage auf, ob ...
 der neutralen Staaten ...
 men schiele, daß sie ...
 eenden. Ihre eigene ...
 ende Legitimation, um ...
 den mit mehr ...
 aumen habe, zu ...
 sowohl der Bierverband ...
 er des Papstes, wenn ...
 haben, ohne daraus ...
 wesen, so wäre auch ...
 abseits zu stehen. ...
 behauptet Interesse ...
 den kommenden ...
 sinteresse sei so ...
 daß sie kein ...
 nächsten für den ...

Stockholm, 20. August. (AB.) Der Friedens-
 vorschlag des Papstes rufte allgemeine Beachtung und
 wertschätzende Aufnahme hervor, trotz der ablehnenden
 Äußerung der Entente, welche natürlich auch in der
 Ratifikation des Papstes eine deutliche Zurück-
 weisung zur Folge hatte.

Amsterdam, 20. August. (AB.) „Morningpost“
 teilt aus Washington, daß die Antwort Wilsons
 die päpstliche Note in der nächsten Woche abgefaßt
 zu wird. Zwischen den alliierten Regierungen hat
 ein Gedankenkreislauf über die Note stattgefunden, wäh-
 rend sich keine Meinungsverschiedenheiten ergaben.
 Antwort der Vereinigten Staaten wird unabhängig
 von europäischen Alliierten abgegeben werden. Der
 Präsident wird seine Sympathie für die menschli-
 chen Absichten des Papstes, dem Kriege ein
 Ende zu machen, ausdrücken, gleichzeitig wird aber
 darauf hingewiesen werden, daß die Vereinigten Staaten
 auf der vom Papste empfohlenen Grundlage in
 Verhandlungen treten können. Die öffentliche Meinung
 in Amerika wehre sich gegen jeden Frieden, so lange
 Deutschland den U-Bootkrieg fortsetzt und andere
 Straftaten begeht.

Das Fell des Bären.

Lugano, 20. August. (AB.) Die italienischen
 Richter kündigen an, daß der italienische Ministerpräsident
 bald gegen Ende dieses Monats zu zweitägigem Auf-
 enthalt in Rom eintreffen wird. Basile drückte gegen-
 über dem Korrespondenten der „Gazzetta del Popolo“
 die Meinung aus, daß die Italiener zufrieden sein
 könnten, wenn man ihnen Triest, Pola und Valona über-
 läßt. Mehrere italienische Zeitungen erwarten jedoch, daß
 Basile sich während seines Aufenthaltes in Rom zu
 weiteren Äußerungen, nämlich betreffend Dalmatien,
 äußern lassen werde.

Aus dem Inland.

Wien, 21. August. (AB.) Der Kaiser ist heute
 aus Budapest hierher zurückgekehrt.

Wien, 21. August. (AB.) Der Kaiser richtete
 an den Grafen Berchtold ein Handschreiben, darin er
 erklärt, daß er das Militärverdienstkreuz 3. Kl. auch
 zum zweiten- und drittenmale verliehen werde, was
 durch Andringung einer, bzw. zwei goldener Spangen
 auf dem Bande des Kreuzes erkennlich zu machen ist.

Wien, 21. August. (AB.) Beim Ministerpräsi-
 denten Dr. Ritter v. Seidler fand gestern nachmittags
 im Ministerrat von längerer Dauer statt, dem sämtliche
 Mitglieder des Kabinetts bewohnten.

Wien, 21. August. (AB.) — („Wiener Zeitung.“)
 Der Kaiser hat die Übernahme des Generalauditors
 Dr. Johann Jelsch, k. k. Generalmilitäranwalt, auf sein
 Verlangen in den Ruhestand angenommen und ihm bei
 dieser Gelegenheit den Stern zum Komturkreuz des
 Franz-Joseph-Ordens verliehen.

Italien.

Lugano, 20. August. (AB.) Amtlich wird die
 Höhe der Kriegsausgaben Italiens im Monate Juni

...
 ...
 ...
 ...
 ...

Kopenhagen, 20. August. (AB.) Tzeretelly er-
 klärt, daß der russische Botschafter der „Daily
 Telegraph“ in Kopenhagen die Gegenrede zu Lloyd George
 ...
 ...
 ...

Stockholm, 20. August. (AB.) „Stockholms
 Tidning“ meldet aus Petersburg: Der japanische Bot-
 schafter hat bei der vorläufigen Regierung seine Vor-
 behalten in bezug auf den japanischen politischen und
 wirtschaftlichen Interessen in Sibirien
 ...

Petersburg, 21. August. Die vorläufige Re-
 gierung hat die Höchstpreise für Brot fest.

London, 20. August. (AB.) Die Konferenz des
 Beaufeholdervertrages von Großbritannien, die heute
 unter Ausschluß der Öffentlichkeit abgehalten worden
 ist, hat mit 376 gegen 54 Stimmen beschloffen, den
 ursprünglichen Vorschlag, Bergarbeitervertreter nach Stock-
 holm zu entsenden, rückgängig zu machen.

Stockholm, 21. August. (AB.) Meldung des
 Vertreters des k. k. Tel.-Korr.-Bür. Den Petersburger
 Zeitungen zufolge fordert der englische Botschafter alle
 männlichen Staatsbürger vom 18. bis zum 45. Lebens-
 jahre auf, innerhalb 30 Tagen nach England zurück-
 zukehren.

Griechenland.

Lugano, 20. August. (AB.) Die Rekruten der
 Jahrgänge 1916 und 1917 von ganz Griechenland sind
 für den 10. September einberufen worden.

Spanien.

Bern, 20. August. (AB.) Aus den hier aus
 dem neutralen Auslande eingelangten ausführlichen und
 verlässlichen Nachrichten über die Vorgänge in Spanien
 ergibt sich, daß die in einzelnen Fällen sogar unter
 Anwendung von Maßregelungen und Beschügen un-
 terdrückte Umwälzungsbewegung von der Entente organisiert
 und finanziert wurde. In dieser Erkenntnis hatte sich
 die Armeebefehlsbehörde an die Seite der Regierung
 gestellt. Diese Stellungnahme wurde durch Ergebnisse
 der im Laufe der Urkunden durchgeführten Hausdurch-
 suchungen nachträglich vollumfänglich gerechtfertigt, da
 hierbei schriftliche Beweise zutage gefördert wurden, daß die
 Ententeorganisationen mit den Führern der spanischen Aufrührer-
 bewegung im Kontakte standen und diesen große
 Summen in ausländischer Währung zur Verfügung ge-
 stellt hatten. Bedeutende Mengen von Pfund- und
 Dollarnoten konnten bei den Räubersführern noch be-
 schlagnahmt werden. Die revolutionäre Bewegung kann
 jetzt bereits als schlagend bezeichnet werden und
 bedeutet ein moralisches Defizit der Entente in Spanien.

Amerika.

Bern, 20. August. (AB.) Der Pariser „New York
 Herald“ meldet: Der stellvertretende Marineattaché
 Franklin Roosevelt und Admiral May hatten eine
 Besprechung. Seebatimentliche Deregulationen sollen
 ...

Da zahlreiche Volksredner auf den Straßen neben
 zugunsten des Friedens halten, hat eine Gesellschaft
 von Personen einen Patrouillenbesuch in den Straßen
 New Yorks zur Überwachung, gegebenenfalls auch zur
 Verhaftung der Redner eingeleitet.

Vom Tage.

Postnachricht. Bis auf weiteres sind im Verkehr
 zwischen Oesterreich und dem Gebiete der Militärver-
 waltung in Rumänien nur gewöhnliche Briefe und
 Postkarten zulässig. Bereits abgegangene eingeschrie-
 bene Sendungen werden zurückgeschickt.

Fischverkauf. Im Falle des Eintreffens von Fisch-
 wird dieser heute nachmittags zum Verkauf gelangt.
 Bezugsberechtigt sind heute die Lebensmittelkarten von
 Nr. 1701 an.

Garnisonverwaltung, Oberleutnant Krenninger.
 Medizinische Inspektion: Dr. S. M. S. Redou-
 Einheitschirurg Dr. Dr. Goldmann; in der Maß-
 schule (Spital) Landsturmmarz Dr. Colla.

Britische Seespatialschiffe. Nach Bekanntgabe des
 k. u. k. Marinekommandos des k. u. k. Hofes und des
 Newseer ist die unter B. R. M. S. Nr. 3531 vom
 24. Juli l. J. erfolgte Kaufmachung über durch Kriegs-
 ereignisse verloren gegangene britische Seespatialschiffe zu-
 sichtlich zu stellen, daß die Dampfer „Braemar Castle“,
 „Mtuclan“ und „Glochester Castle“ nicht verloren ge-
 gangen sind, sondern offenbar durch feindliche Kriegs-
 mittel nur beschädigt wurden. Die Reparatur dieser
 Schiffe ist im Zuge, wonach dieselben weiter als briti-
 sche Seespatialschiffe fungieren werden. Dafür ist aber
 das unter B. R. M. S. Nr. 983 vom 14. März 1916
 erwählte britische Seespatialschiff „Satta“ vor kurzer
 Zeit durch eine Mine zum Sinken gebracht worden.

Literarisches.

Deutsch-ungarisches naufrisches Wörterbuch, zusammenge-
 stellt von k. u. k. Einheitschiffleutnant Dr. J. Tabor
 von Konay, Budapest, Nagyar Udrca Eges-
 1917.

Der Autor des vorliegenden Werkes hat mit
 dessen Veröffentlichung eine sehr dankenswerte Arbeit
 vollbracht; dankenswert, weil nach einem deutschen und
 ungarischen naufrischen Wörterbuch schon lange ein all-
 gemeines Bedürfnis vorlag, man sich aber bisher zwecks
 Uebersetzung maritimer Werke aus dem Ungarischen ins
 Deutsche und umgekehrt mit den allgemeinen Wörter-
 büchern behelfen mußte, von denen einzelne wohl auch
 marinetechnisches Material, allerdings nur in den wich-
 tigsten Ausdrücken, aufgenommem haben. — Das
 Bedürfnis nach einem solchen Buch besteht insbesondere
 in der jetzigen Kampfmobilität, an welcher auch die
 Kriegsmarine ihren ruhmvollen Anteil hat, ein um so
 größeres, als maritime Verrichtungen sowohl in der
 ungarischen wie deutschen Sprache und auch im Buch-
 handel wiederholt zur Berücksichtigung gelangen und
 gleich gerne von deutschen, bzw. ungarischen Lesern ver-
 standen werden wollen, was eben das vorliegende
 Wörterbuch, das bei einzelnen Ausdrücken auch ganz
 kurze Erklärungen enthält, namhaft beizutragen ver-
 mag. Eing in seinem Rahmen, bringt es die deutsche,
 bzw. die ungarische Uebersetzung der meisten maritimen
 und marinetechnischen Fachausdrücke mit dem Vorzug,
 daß alles Uebersetzungs- und Bekannte weggelassen und
 auf die moderne Nomenklatur das Hauptgewicht ge-
 setzt ist. Das in empfehlender Ausstattung herausge-
 gebene Werkchen kann daher nur jedem, der sich für
 Marinelektüre interessiert, auf das Beste empfohlen wer-
 den. Für den ungarischen Sprachmann dürfte es ein unent-
 behrliches Hilfsbüchlein beim Lesen maritimer technischer
 Werke werden.

Eingefendet.

Die Uebernahmestelle von Franz Haas & Sohn,
 Wien, chemische Färberei, Feinputzerei und Wäscherei
 (Sola, Via Abbazia), kauft, da der Vertreter im
 aktiven Militärdienst steht, bis auf weiteres geschlossen.
 Es findet daher weder eine Uebernahme von Auf-
 trägen, noch eine Abgabe von fertigen Sorten an die
 p. t. Kunden statt.

Hochachtungsvoll
Kamilla Tuschke
 Vertreter der Firma Franz Haas & Sohn.

**Kriegsanleihe-
 Versicherungen**

übernimmt die hiesige Bezirksstelle des
 k. k. österr. Militär-Witwen- und Waisen-
 fonds, Custozaplatz 45, und gibt darüber
 bereitwilligst jede Aufklärung. — Jeder,
 auch der Unbemittelte, kann diesmal
 seiner patriotischen Pflicht im Interesse
 der Seinigen nachkommen.

Kleiner Anzeiger.

Ein gewöhnliches Wort 8 Heller, ein fettgedrucktes Wort 12 Heller; Minutentaxe 1 Krone. Für Anzeigen in der Montagnummer wird die doppelte Gebühr berechnet.

- Möbliertes Zimmer mit Balkon zu vermieten. Via Giadicatori 1, 1. St. 1387
Freiurgebilde gesucht. Adresse erliegt in der Administration d. Bl. 1391
Junge Frau bittet um Posten als Wirtschafterin bei ein-
zelnem Herrn. Legitimation erbeten. Adresse erliegt in der Administration. 1382
Wälderin für die Vormittagstunden gesucht. Anzufragen Via Zaro 12, Parterre. 1358
Mehrere Schweine sind abzugeben. Anzufragen Monte Rizzo Nr. 7, Opiel. 1370
Modernes, feines Schlafzimmer, komplett, zu verkaufen. Via Petilia 12, 1. St., von 6-8 Uhr p. m. 1389
Uniformen, Kappen und Säbel (normale, nicht feldgraue, 87er Inf.-Obtl.), gut erhalten, zu verkaufen. Vilassi, Via Petilia 12, 1. St., von 6-8 Uhr p. m. 1390
Edle spanische Gitarre, Meisterinstrument, prächtige Klangfülle, zu verkaufen. Preis K 120.—. Zu besichtigen aus Gefälligkeit bei R. Petronio, Via Sergina Nr. 73, Fahrradhandlung. 1388

Der rote Kampfflieger.

Rittmeister Richthofens Fliegerleben; von ihm selbst erzählt. K 1.68.

Vorrätig in der Schriener'schen Buchhandlung (Mahler).

Catchenbuch für Walchmiffen und Heizer.

Ein Lehr- und Nachschlagewerk für jeden Berufsgenossen. Aus der Praxis für die Praxis von E. Würz. Mit 319 in den Text gedruckten Abbildungen. Nr. 540. — Vorrätig bei E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Foro 12.

Rollschuhlaufplatz des „Roten Kreuzes“

Heute um halb 7 Uhr nachm.

großes Konzert der k. u. k. Marinemusik.

Wine des Roten Kreuzes

Via Sergia Nr. 73

Herzen im ...

Fortl. Vorstellungen um 2.30, 3.55, 5.20. Preise der Plätze: 1. Platz 1 K., 2. Platz ... Programmänderung vorbehalten.

„DRUSEIDT“ der vollkommenste Füllbleistift der Welt



Nach kurzem Gebrauch dauernd unentbehrlich! Einzig bequem, den Knopf nur drückt, Schreibe, dann drückt das Blei zurück.

Gebrauchsanleitung: Ein Druck auf den Knopf bewirkt den Vorrück der Bleispitze... Reserveminuten: Jeder Drucksift ist in der Halbedlung in Reserveminuten geteilt...

Kein Artikel der Welt eignet sich so vorteilhaft als Füllbleistift wie der Druseidt... Papierhandlung Jos. Krmpotić, Custozaplatz 7

Zigarettenpapier und -Hülsen „ABADIE“ und „JACOBI“

zu haben in der Papierhandlung Jos. Krmpotić, Pola.

Seine Sonne.

Von Gertrud Walden.

(Nachdruck verboten.)

„Nein, Mutter, ich will schaffen. Der Krieg hat so viel Elend über die Menschheit gebracht, daß Hilfe reichlich nottut. Auch ich wurde nicht verschont. Otto zog begeistert ins Feld und ich verstand ihn. Am liebsten wäre ich mitgestürzt. Er tat seine Pflicht und — und starb den Heldentod. Ich will mich würdig erweisen, seine Braut gewesen zu sein, und will die Not lindern helfen. Nun beginne ich bei den zwei Unglücklichen, deren Schicksal mir durch den Brief, den du verloren hast, bekannt geworden ist. Verzehle mit, Mutter, daß ich neugierig war. Bedenke doch, mit was für einer rührenden Liebe der Arme seines blonden Liebs gedenkt. Wie er sich sehnt, sie zu sehen. Der Arme wird es nicht besser gehen und sie ist aufs Krankenlager gefesselt.“

„Sag, Else, müdestest du das gleiche Los ertragen, welches der blonden Braut bevorsteht? Müdestest du die Braut eines Blinden sein?“ Erregt antwortete Else: „Mutter, wäre mir so ein Los zuteil geworden, so wäre ich glücklich. Ich sollte jedoch vom Schicksal härter getroffen werden. Ich mußte Otto ganz verlieren.“

„Traurig senkte sie den Blick. Ein verständnisvoller Blick traf Frau von Heimbürg. Nordberg stand bleich und unbeweglich am Fenster. „Else“, begann Frau von Heimbürg wieder, „wie denkst du dir das Leben an der Seite eines Blinden?“ Tief ergriffen, stellte sie ihrer Tochter diese Frage.

„Das Leben an der Seite eines Blinden, den man über alles liebt, liebe Mutter, das denke ich mir schön. Hat er sich einmal in das Unvermeidliche gefunden, hat er seine Lebensfreude wiedererlangt, so bleibt für seine Gefährtin noch viel zu tun. Sie muß ihm die nötige Sonne geben, die seine Augen nicht mehr sehen können. Sie lebt nur für ihn und mit ihm in einer Welt für sich, Unbekümmert um die andere, die laune Welt.“

„Glaubst du, Else, daß es solche Wesen gibt, die allem entsagen und einem so Armen die Welt verschönern helfen würden?“

„O, Mutter, wer wahr und treu liebt, vermag es auch!“

„Nun sag, Else, müdestest du so eine Braut sein?“

„Ichrie mit einemmal die erregte Mutter.“

„Aber Mutter,“ sagte erschrocken Else. „Warum steifst du auch solche Fragen, wenn es doch so aufregt?“ Herr Nordberg trat zu Frau von Heimbürg. „Gnädige Frau, Fräulein Else hat uns jetzt einen Einblick in ihre edle Seele gewährt. So fassen Sie doch den Mut, sie zur glücklichen Braut zu machen. Sie wird den Myrtenkranz gern mit dem schwarzen Schleier verankern!“

„Herr Nordberg, was soll das alles heißen? Soll ich annehmen, daß Sie sich über mich lustig machen wollen?“

„Nein, Else, Herr Nordberg sagt die Wahrheit. Otto lebt, er ist jener Blinde und du bist seine blonde Braut!“

Wie in Marmor gefesselt, saß Else da. Sie dachte nicht darauf, daß ihre Mutter, in die Kissen zurückgefunken war und Nordberg Wille hatte, sie aufzurichten. Niemals hatte herrschte eine Welle im Zimmer.

Dann begann Else leise zu schluchzen. Die wunden Tränen brachten die Starre zum Weichen.

Leise klopfte es an die Tür. Dort stand das Mädchen den Kopf herein.

„Gnädige Frau, ich habe sie post auf dem Tisch gelegt.“

„Bringen Sie sie mit!“

Das Mädchen brachte ein erkranktes Geschöpf. „Was mag das zu bedeuten haben?“ Die weiche Gesicht, die unheimliche Ruhe und die Donnerschlägen? Ja, hat denn die gnädige Frau nicht, daß sie die Briefe sorgfältig verpackt haben? Aufser ihr konnte wohl niemand das Versteck mit kann es ja einerlei sein.“

Sie brachte sämtliche Briefe herein. Frau Heimbürg warf sie bis auf einen achlos zur Seite. Dem Mädchen winkte sie zu gehen.

Sie öffnete den Brief und las:

„Sehr verehrte gnädige Frau! Das Schwesternvolkbracht. Unser Vater ist sich nun seiner Lage wußt. Ein glücklicher Zeitpunkt ist mich schon zu reben, als ich vorhatte. Der Arme liegt ganz teilnahlos auf seinem Lager. Als ich ihm zum Troste mehren schweren Verluste erzählte, suchte er meine und drückte sie voller Mitleid. Ich weile oft bei ihm und da ruft er herzerweichend „Else!“ Dann fällt er wieder in das dumpfe Vorahnschlafträumen. In die Anwesenheit seines Vorgesetzten, der ihm heute persönlich die hohe Auszeichnung überbrachte, veranlaßte ihn nur für ganz kurze Zeit heiterer zu stimmen. merbe stets bemüht sein, dem lieben Menschen, dem ich mitteile, behilflich zu sein. Meine Freude ist groß, wenn es mir gelänge, in ihm die Lebenskraft wieder zu erwecken. Hochachtungsvoll Ihr Dr. Oetmann.“

(Fortl. folgt.)